

Predigt über 1. Timotheus 3, 16 am 24. Dezember 2025 (Christvesper) in Waltenhofen und Seltmans

Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens:

**Es ist offenbart im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,
erschienen den Engeln,
gepredigt den Heiden,
geglaubt in der Welt,
aufgenommen in die Herrlichkeit.**

Nur ein Satz, liebe Gemeinde, aber was für einer! Feierlich und gewichtig und würdevoll. Passend also für diesen heiligen Abend. Eigentlich ist er nur ein Fragment, ein Bruchstück, Teil eines uns ansonsten unbekannten uralten Liedes der ersten Christen. Und doch hört es sich an wie eine Zusammenfassung des ganzen christlichen Glaubens. Für den, der Ohren hat zu hören, ist damit alles gesagt, was zu sagen ist.

Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens.

Wer hat denn noch Ohren, um zu hören? Wer will überhaupt noch etwas erfahren? Wer kann überhaupt noch etwas aufnehmen? Seufzen habe ich in den letzten Wochen öfters mal gehört, nicht laut, aber doch vernehmbar. Es ist schon alles ganz schön viel. Und dabei rede ich noch gar nicht von den Nachrichten, die uns umtreiben und beunruhigen, und das ist noch gelinde ausgedrückt.

“Die Welt ist verrückt geworden”, diesen Satz habe ich mehrmals gehört. Für manche fasst er all ihre Angst zusammen und drückt ihre Verständnislosigkeit aus für das, was da gerade geschieht und wo das alles hinführen soll. Man hätte doch gern mal eine Pause, ein bisschen Ruhe.

Aber wer erwartet, dass Weihnachten eine wohltuende Pause ist im Weltgeschehen, der hat es missverstanden. Die Welt macht keine Pause an Weihnachten. Sie hat es auch damals in Bethlehem nicht gemacht. Bedenken Sie, wieviel Bösartiges in den Weihnachtsgeschichten erzählt wird.

Aber direkt vor dem Bericht von der Geburt im Stall steht im Evangelium des Lukas der Lobgesang des Zacharias, wo der alte Priester die Ankunft des Heiland besingt, in dem Gott selbst sein Volk besucht und erlöst. Er, der in der Christnacht geboren wird, wird als das aufgehende Licht aus der Höhe bezeichnet, das kommt, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes.

Nein, ein bisschen Ruhe ist es nicht, was da verheißen wird. Erlösung ist etwas anderes als Beruhigung. Erlösung, das heißt ja, dass uns etwas, das uns bis jetzt fest im Griff hat, loslässt. Das ich aus diesem festen, unbarmherzigen Griff erlöst werde. Aufatmen. Bewegungsfreiheit. Aus Enge wird Weite. Tritt heraus aus der dunklen Umklammerung. Du bist erlöst! Du kannst jetzt ins Licht. Lass die Angst hinter dir! Füchtet euch nicht! Sagt der Engel, um den es so hell leuchtet. Siehe, ich verkündige euch große Freude!

Wie immer diese Umklammerung auch heißt. Für manche ist es eine Schuld. Oder ein Zwang, der vieles bestimmt, mit dem man aber leben muss, und für den man vielleicht gar nichts kann. Oder ein Schicksal. Manche sprechen ja auch von einem Schicksals-schlag. Eine dunkle Wolke, die sich über mein Leben gehängt hat. Ach, es gibt so vieles, was nach Erlösung schreit. Aber wie soll das gehen?

Geheimnis des Glaubens. Geheimnisvoll geht's weiter: **es ist offenbart im Fleisch.** Mal abgesehen von der Wortwahl, die heute unüblich ist und vielleicht sogar anstößig klingt - das ist schwer verständlich. Nicht mit Gewalt kommt unsere Erlösung, nicht unwiderstehlich und ehrlich gesagt auch nicht logisch.

Es ist eine Geschichte, dieses Geheimnis des Glaubens. Eine Geschichte, die mit einem hilflosen Kind beginnt. Eine Geschichte voller Verheißenungen, durch die sich eine eigenartige Faszination zieht, die uns noch bis heute, zweitausend Jahre später, in ihren Bann schlägt und die wir heute noch mit unseren schönen alten Liedern besingen.

Ein Geheimnis bleibt es dennoch, und wer sich ihm nähert, der kann eigentlich nur staunen. Denn

Groß ist das Geheimnis des Glaubens.

Es ist kein Geheimnis des Denkens. Also kein Rätsel. Das könnte man ja lösen. Es ist auch keine Lücke des Wissens, die könnte man ja schließen durch Forschung. Mit Rätseln und Wissenslücken können wir umgehen. Dazu brauchen wir keinen Gott und auch keine Erlösung.

Geheimnis des Glaubens bedeutet etwas anderes: dieses Geheimnis erschließt sich nur dem, der glaubt, der also vertraut, der sich anvertraut. Denn "Glauben" bedeutet ja nicht das Fürwahrhalten irgendwelcher Glaubenssätze. Es bedeutet auch nicht das Befolgen bestimmter Regeln und Grundsätze. All das mag dazugehören, aber es ist nicht das Wesentliche.

Glauben heißt Hingehen, so wie es die Hirten in der Geschichte gemacht haben. Glauben ist eine Bewegung. Und es ist eine Öffnung. Glauben heißt vertrauen, es bedeutet, das Geheimnis an mich heranzulassen, es in mein Leben hineinzulassen. Ja, komm Herr Jesus, und rede mit mir, sprich dein Ja zu mir, dieses reine Ja, in dem kein Nein irgendwie noch versteckt mitschwingt, dieses Ja ohne Vorbedingung, ohne versteckten Zweifel, ein Ja ohne Aber und ohne Hintergedanken.

Gibt es das wirklich? So ein Ja? Gibt es das für mich? Dann würde ich mich da richtig hineinfallen lassen.

Dass es so etwas überhaupt gibt? Ich selber könnte so ein Ja ja niemals sprechen. Dazu bin ich viel zu widersprüchlich und die Dinge sind viel zu kompliziert.

Aber wir müssen dieses Ja ja auch gar nicht selber sprechen. Es ist ja schon gesprochen. Es reicht, wenn wir antworten. Die Antwort darauf lautet bekanntlich "Amen". Mit anderen Worten: ich bin dem Geheimnis auf der Spur. Nicht dass ich es verstanden hätte, wie denn auch, aber es hat mich ergriffen und ich habe eine Ahnung bekommen von seiner Kraft, von diesem Licht, das die Dunkelheit vertreibt, von diesem Ja, und ich bin einverstanden, dass das für mich gilt!

Amen!